

Fach	Kunstgeschichte
Abschlussgrad	Master of Arts (M.A.)
Hochschule	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Datum der Akkreditierung	14.5.2007
Dauer der Akkreditierung	30.9.2012
Start des Studienbetriebs	WS 2006/07
Kategorisierung <small>(nur für Masterstudiengänge relevant)</small>	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Fakultät/Fachbereich	Philosophische Fakultät
Kontakt	Dr. Bernd Schloeder T. 0228 / 73-6562 Email: schloeder@uni-bonn.de
Auflagen	Die Zulassungsvoraussetzungen müssen präzisiert und in der Prüfungsordnung niedergelegt werden.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	<p>Der Master-Studiengang »Kunstgeschichte« vermittelt forschungsorientierte Kenntnisse, vertieftes Wissen und methodische Eigenständigkeit im ganzen Gegenstandsbereich der mittleren, neueren und neuesten Kunstgeschichte. Er soll zu eigenständiger wissenschaftlicher Forschung anleiten und auf eine mögliche Tätigkeit in den fachwissenschaftlichen Berufsbereichen vorbereiten. Insbesondere werden die Fähigkeiten in kunsthistorischen Analyseverfahren und Methoden forschungsorientiert vertieft.</p> <p>Zulassungsvoraussetzung für den Master-Studiengang »Kunstgeschichte« sind ein erster berufsqualifizierender Studienabschluss im Fach Kunstgeschichte mit mindestens der Gesamtnote »gut«. Im Bachelor-Studiengang »Kunstgeschichte und Archäologie« der Universität Bonn müssen mindestens 60 Leistungspunkte in mindesten 5 Teilmodulen der Kunstgeschichte absolviert sein und die Bachelor-Arbeit im Gegenstandsbereich der Kunstgeschichte geschrieben sein. Latinum oder dazu äquivalente Lateinkenntnisse sind bei Studienbeginn nachzuweisen oder beim Wechsel von einer anderen Hochschule im Verlauf des ersten Jahres des Masterstudiengangs zu erbringen.</p> <p>Der Master-Studiengang »Kunstgeschichte« umfasst zwei Studienjahre. Im ersten Studienjahr werden in den Aufbaumodulen die Kenntnisse in den Epocheneinheiten der Kunstgeschichte forschungsorientiert vertieft. Zudem soll im Modul »Praxisfelder der kunsthistorischen Forschung«</p>

**Zusammenfassende
Bewertung**

der Bezug zu den Gegenstandsbereichen des Faches im Umgang mit Originalen intensiviert werden. Im zweiten Jahr wird das Wissen in Forschungsmodulen weiter vertieft und auf die Umsetzung in Forschungstexten eingeübt. In kunsthistorischen Kolloquien werden die Themenwahl, die Konzeption und die Methodik der Masterarbeiten vorbereitet. Im Modul Kunsthistorische Systematik und Kritik werden zentrale Arbeitseinheiten zur Durchführung von Forschungsarbeiten durchgeführt. Die Abschlussarbeit des Studiengangs soll flexibel in das gesamte zweite Studienjahr integriert werden können, wobei das vierte Semester als Abschlusssemester gilt. Vorgesehen sind bis zu drei Wahlmodule als Import im maximalen Umfang von 30 Leistungspunkten. Im Master-Studiengang „Kunstgeschichte“ wird das Qualifikationsprofil stärker auf wissenschaftliche Berufsbereiche (Museen, Denkmalbehörden, Universitäten, Forschungsinstitute etc.) ausgerichtet.

Das Profil des Master-Studiengangs Kunstgeschichte ist in seiner Forschungsorientierung überzeugend. Es einerseits die Funktion für einen möglichen Einstieg in fachwissenschaftliche Berufsbereiche und ist andererseits unerlässlich für die Zulassung zur Promotion.

Die Qualität des Curriculums ist besonders hoch angesetzt. Überzeugend sind vor allem die forschungsorientierten Module des kunsthistorischen Kolloquiums und der kunsthistorischen Systematik und Kritik. Die Veranstaltungstypen des Praxismoduls unterscheiden sich allerdings nicht wesentlich von jenen des Bachelor-Studiengangs. Dies ist sicher im Sinne einer aufeinander aufbauenden Erhöhung des Schwierigkeitsgrades und des Diskussionsniveaus zu verstehen. Aufgrund der ausdrücklichen Arbeitsmarktorientierung des Studiengangs an wissenschaftlichen Berufsbereiche wird jedoch empfohlen zu überlegen, wie diese traditionellen Lehrveranstaltungstypen wie Exkursionen und Übungen vor Originalen, die nach wie vor ihre Gültigkeit haben, an das Niveau des MA- Studiengangs bereits in der Bezeichnung angepasst werden könnten. So könnte die Übung vor Originalen spezifischer etwa als Projekt-Seminar zur Dokumentation und/ oder zum Ausstellungswesen konzipiert werden. Es sollte überdacht werden, ob Absolventinnen und Absolventen des Bonner Bachelor-Studiengangs „Kunstgeschichte und Archäologie“ ihre Abschlussarbeit unbedingt in der Kunstgeschichte geschrieben haben müssen.

Die Gutachtergruppe sieht die Arbeitsmarktorientierung als gegeben – trotz der stärker forschungsorientierten Ausrichtung. Die stärkere Ausrichtung des Qualifikationsprofils auf wissenschaftliche Berufsbereiche ist insofern als gerechtfertigt, als allgemeine Schlüsselqualifikationen bereits im Bachelor erworben werden. Sie ist besonders wichtig, weil das Fach Kunstgeschichte traditionell insbesondere für die Berufsbereiche der Museen und der Denkmalpflege ausbildet, die stark wissenschaftlich orientiert sind. Dies sollte auch in Zukunft gewährleistet werden. Da sowohl Universitäten als auch Forschungsinstitute in der Regel ausschließlich promovierende, wenn nicht promovierte Mitarbeiter einstellen, sind diese spezifischen Berufsfelder im Hinblick auf eine Promotion zu verstehen, auf die der Master-Studiengang Kunstgeschichte ausdrücklich vorbereitet.

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Prof. Dr. Wolfgang Auhagen, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Fachbereich Musik-, Sport- und Sprechwissenschaft
Prof. Dr. Walter Breu, Universität Konstanz, Fachbereich Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Wolfram Martini, Universität Giessen, Institut für Klassische Archäologie

Prof'in Dr. Elisabeth Oy-Marra, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunstgeschichtliches Institut

Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz, Universität Leipzig, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Gerhild Klose, Zeitschrift „Antike Welt“, Mainz (Vertreterin der Berufspraxis)

Karsten Kynast, Ludwig-Maximilians-Universität München (studentischer Vertreter)

Verfahrensnummer AQAS

20079